**L2\_1.1 EPK Grundlagen - Information**

**1 Geschäftsprozess**

Sowohl das private als auch das berufliche Leben werden durch wiederkehrende Abläufe bestimmt. Vor allem im betrieblichen Alltag wird der Analyse dieser Abläufe große Bedeutung beigemessen. Dort werden diese Abläufe in der Regel als Geschäftsprozesse bezeichnet. Dabei beschreibt ein Geschäftsprozess eine geordnete Abfolge manueller, teil-automatisierter oder automatisierter Arbeitsschritte. Zu diesen Arbeitsschritten zählen alle Aufgaben, Tätig­keiten und Abläufe, die ausgeführt werden, um ein bestimmtes betriebliches Ziel zu erreichen. Die Festlegung der Zielsetzung orientiert sich in erster Linie an den Kundenwünschen und der Kundenzufriedenheit.

**2 Geschäftsprozessmodellierung**

Die Geschäftsprozessmodellierung dient Dokumentations-, Qualitätssicherungs-, Schulungs- und Entwurfszwecken im Bereich der Analyse von Unternehmensabläufen. Daraus lässt sich das Verständnis gewinnen, in welcher Form die Geschäftsprozesse ablaufen. Es wird explizit aufgezeigt, welche Aktivitäten durchgeführt werden. Dies führt zu einer erhöhten Transparenz sowohl innerhalb eines Unternehmens als auch gegenüber Kunden und Lieferanten.

Daneben führt die Geschäftsprozessmodellierung dazu, dass Prozesswissen gespeichert wird. Anhand der Prozessmodelle lässt sich nachvollziehen, wie bestimmte Abläufe in der Ver­gangenheit ausgeführt wurden. Neu eingestellte Mitarbeiter können sich daran orientieren und müssen nicht mit großem Zeitaufwand eingearbeitet werden.

Fördert die Analyse Schwächen im Prozess zu Tage, kommt es zu einer Reorganisation bzw. zu einer veränderten Planung der Abläufe bzw. des Ressourceneinsatzes. Die Identifizierung und Beseitigung von Schwachstellen führt zur Optimierung der Geschäftsprozesse. Letztlich kann auf einem fundierten Prozess die Überwachung und Steuerung der Leistungserstellungs- und Serviceprozesse basieren.

Darüber hinaus dient die Geschäftsprozessmodellierung als Grundlage für die Zertifizierung von Unternehmen. Durch die Zertifizierung erhält ein Unternehmen einen Nachweis für die Einhaltung bestimmter Regeln und Normen. Alle mit dem Unternehmen in Beziehung stehenden Personen (Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, etc.) haben somit einen Nachweis, welche Qualitätsstandards eingehalten werden.

**3 Ereignisgesteuerte Prozesskette (EPK)**

Das Geschäftsprozessmodell enthält die Identifikation von Aktivitäten, deren Bearbeitungsfolge, die zuständigen Stellen und die verbundenen Informationsobjekte und/oder Dokumente. Es werden Ereignisse definiert, welche die Durchführung von Aktivitäten steuern bzw. Ergebnisse dieser Aktivitäten sind. Werden Dokumente oder Datenobjekte zur Abwicklung eines Geschäfts­prozesses benötigt, erscheinen diese im Zusammenhang mit den durchzuführenden Aktivitäten. Da die Prozesse immer tragende (handelnde) Akteure benötigen, werden diese als Verantwort­liche den Prozessen bzw. einzelnen Prozessabschnitten zugewiesen. Hierfür ist die betriebliche Aufbau- und Ablauforganisation grundlegend.

Prozessmodelle beschreiben somit das ‚Was‘, das ‚Wer‘ und das ‚Wie‘ von Aktivitäten sowie die im Prozessablauf benötigten bzw. erzeugten Informationsobjekte.

In anderen Worten formuliert:

Eine ereignisgesteuerte Prozesskette beschreibt den Kontrollfluss, den Datenfluss sowie die Zuordnung der Aktivitäten zu betrieblichen Organisationseinheiten.